

Anselm Feuerbachs Vermächtnis hat, seitdem das Buch in unsern Verlag übergegangen ist, eine Verbreitung gefunden, die kaum einer der begeistertsten Feuerbach-Verehrer jemals für möglich gehalten hätte. Wenn wir die wohlfeile, viel gekaufte Oktavausgabe trotzdem jetzt eingehen lassen, so sind die Gründe, die für uns bestimmend sind, nicht etwa materieller Natur, und es liegt uns nichts ferner, als unsern geschäftlichen Profit an dem jetzt gutgängigen Buche vielleicht um ein paar Groschen noch zu steigern, — es waren im Gegenteil weit mehr ideelle Beweggründe.

Eine illustrierte Ausgabe des Buches ist der langjährige Wunsch der Herausgeberin gewesen. Wenn wir diesen heute erfüllen, so war uns eines von vornherein klar: daß wir

das erhabenste deutsche Künstlerbuch

in einer Ausstattung geben mußten, die auch dem heutigen Stande deutscher Buchkunst entspricht. Das ließ sich natürlich nicht ermöglichen so, wie heutzutage noch zumeist illustrierte Bücher gemacht werden, indem man ein paar Autotypien in den Text druckt. Wir sind der Illustrierung gerecht geworden, indem wir Feuerbachs Frauenköpfe, die so sehr über alles Zeitliche erhaben sind, daß sie uns vor ihrer geistigen Größe wie Gläubige vor Götterbildern erbeben lassen, in Ausschnitten harmonisch dem Vermächtnis eingefügt haben. Es mußte uns aber auch weiter klar sein, daß es niemals im Sinne Henriette Feuerbachs gelegen gewesen wäre, diese Ausgabe nur für einen kleinen Liebhaberkreis zu veranstalten, wie dies heute meist üblich ist. Wenn Feuerbachs Vermächtnis seine Mission weiter erfüllen soll im Sinne der herrlichen Frau, der wir das Buch verdanken und die spätere Generationen noch wie eine Schutzheilige deutscher Kunst verehren werden, so wird es stets ein Buch für die Vielen und nicht für die Wenigen sein müssen. Somit konnten wir den Gedanken einer illustrierten Ausgabe nur durchführen dadurch, daß wir sie weiter zu entsprechend wohlfeilem Preise bringen, was sich hinwiederum nur durch den Druck von Massenauslagen erzielen ließ und deshalb ein Eingehen der bisherigen Oktavausgabe notgedrungen bedingte.

Die Ausführung der neuen Ausgabe geschah unter der künstlerischen Leitung von Lucian Bernhard. Es braucht also wohl nicht noch besonders betont zu werden, daß ein im besten Sinne modernes Buch zustande gekommen ist.

Anselm Feuerbach, der letzte deutsche Klassiker in modernem Gewande?

Der Gedanke mag auf den ersten Blick manchem Feuerbach-Verehrer verwunderlich erscheinen. Wir sind aber gewiß, daß zwei treue Augen, wenn sie unser Beginnen noch sehen könnten, unser Tun segnen würden. Und wie die Ueberlebensgröße Feuerbachs erst in unserer Gegenwart recht gewürdigt werden konnte, so war auch kein deutscher Kunstgewerbler in der Lage —

wer unser Buch sieht, wird das rückhaltlos zugeben müssen

— dem „Vermächtnis“ ein passenderes Gewand zu geben als gerade der junge Berliner Meister Lucian Bernhard. Das eminent Zeitgemäße in Anselm Feuerbach wird durch diese Ausgabe des Buches erst recht zum Ausdruck gelangen. Und wer die acht Feuerbach-Köpfe, losgelöst aus ihrem Goldrahmen, unbefangen auf sich wirken läßt, der wird verstehen, was Karl Stauffer-Bern einst schrieb: „daß er Anselm Feuerbach als den einzigen verstorbenen unter die lebenden Künstler versehe,

weil er doch von allen Zeitgenossen die größte Bedeutung für die Zukunft haben wird“.